



Neben dem mit 50 bis 60 Mädchen und Jungen überfüllten Kindergarten bereitet eine Mutter Essen vor. Ein Anbau soll künftig für mehr Platz sorgen. Außerdem ist eine richtige Küche erforderlich. Von der Notwendigkeit machte sich Ilonka R Emmert bei ihrer jüngsten Keniareise wiederholt ein Bild. ■ Foto: pr

Schnelle Hilfe gespendet

Verein „Wir helfen in Ukunda“ kann zügig Kindergartenanbau errichten
Rhyneranerin Ilonka Remmert über Stiftung „Pro Afrika“ und nächste Projekte

RHYNERN ■ Manche Wünsche lassen sich schneller erfüllen, als zunächst erwartet: Die Stiftung „Pro Afrika“ ist auf den Verein „Wir helfen in Ukunda“ aufmerksam geworden und unterstützt sein Engagement in der kenianischen Küstenstadt mit 3000 Euro. Die zunehmende Spendenbereitschaft zur Weihnachtszeit hat dem Verein „Wir helfen in Ukunda“ außerdem so viele Zuwendungen beschert, dass dem dringend benötigten Anbau für den Kindergarten der Bongwe Primary School nichts mehr im Wege steht. Er wird dem zweiten hochpriorisierten Vorhaben, dem Bau einer Küche, vorgezogen. „Es kommen immer mehr Kinder“, sagt Ilonka Remmert aus Rhyern. Das Vorstandsmitglied des bundesweit organisierten Vereins bewirkte, dass die Bongwe Primary School im Jahr 2008 eines der vornehmlich zu fördernden Projekte von „Wir helfen in Ukunda“ wurde. „Damals besuchten 20 Kinder den Kin-

dergarten. Das war aber auch extrem wenig. Heute sind es 50 bis 60“, sagt sie. Die Mädchen und Jungen teilen sich derzeit einen Raum. Die starke Nachfrage ist sowohl auf die tägliche vom Verein finanzierte Mahlzeit, die die hungernden Kinder bekommen, zurückzuführen als auch auf eine ärztliche Untersuchung. Die nimmt der Mediziner Dr. Jonnes Mwakoma kostenlos jedes Trimester vor und erhält als Gegenleistung durch den Verein Hilfsgüter für seine Praxis.

Die Stiftung „Pro Afrika“ gewährt die Unterstützung konkret für den Kindergartenanbau. Der Raum soll eine Fläche von 40 Quadratmetern haben. Durch ihn wird es möglich, Mädchen und Jungen in zwei Altersgruppen zu betreuen und entsprechend zu fördern.

„Die Stiftung hatte mir schon im Februar vergangenen Jahres geschrieben und war über unsere Internetseite auf uns aufmerksam geworden“, sagt Ilonka Remmert.

„Sie wünschten mir zunächst viel Glück für unsere Arbeit.“ Der Zuspruch könne vielleicht in eine finanzielle Unterstützung münden, dachte sie sich. Eine Nachfrage ließ zumindest darauf hoffen. Vor etwa einer Woche bekam sie den Förderbescheid.

Viele Einzelspenden auch aus Hamm

Mit 3000 Euro ist der größte Teil der für den Kindergartenanbau erforderlichen etwa 4500 Euro (samt Einrichtung) finanziert, der Rest kommt über Einzelbeiträge, viele davon aus Hamm, zusammen – ein nicht unerheblicher Teil auch durch einen Mann aus Ulm, der zugunsten der Kinder in Ukunda auf Geburtstagsgeschenke verzichtete. Ilonka Remmert hofft, dass das eine oder andere Geburtstagskind aus Hamm dem Beispiel folgt.

Viele Ideen für weitere Einzelvorhaben an der Bongwe und für ganz neue Hilfsprojekte in Ukunda brachte Ilon-

ka Remmert, wie berichtet, von ihrer jüngsten Keniareise im Oktober und November mit. Zunächst intensiviert der Verein aber die Spendensammlung für den Bau der Küche, der laut Kostenvorschlag etwa 5000 Euro erfordert. Bislang wird das Essen an einer notdürftig überdeckten Feuerstelle zubereitet.

Nach dem nunmehr zweiten und insbesondere von Hammern unterstützten Container-Transport im vergangenen Herbst plant der Verein erst einmal keinen weiteren. „Es sind derzeit viele Hilfsgüter unten“, sagt Ilonka Remmert. Hilfeleistung ist aber weiterhin dringend notwendig. So plant die Rhyneranerin auch für dieses Jahr, sich über die Erfordernisse vor Ort ein Bild zu machen, wie auch vom Kindergartenanbau. „Wenn das Geld da ist“, sagt sie über die Unterstützung der Stiftung, „fangen die Arbeiten daran an.“ ■ ha